

Einsatz der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen

Autor(en): **Wylar, Ernst**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **148 (1982)**

Heft 12

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-54475>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einsatz der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen

Div Ernst Wyler

«Waffen der ersten Stunde» werden unsere Flieger- und Flab-Truppen oft genannt. Dies setzt rasche Verfügbarkeit und angemessene Einsatzbereitschaft der verschiedenen Abwehrsysteme über das ganze Jahr voraus. Durch ihre besondere Organisation, das heisst die Zusammenfassung von Ausbildung, Führung und Einsatz sowie Logistik unter einem einheitlichen Kommando, schaffen die FF-Truppen die Voraussetzung für die in der Luftkriegführung erforderlichen kurzen Reaktionszeiten.

Konzeption unserer Luftverteidigung

Die Konzeption unserer Luftverteidigung basiert auch in den 80er Jahren primär auf dem zentral geleiteten Einsatz unserer Luftkriegsmittel. Es bleibt Aufgabe des Florida-Systems, die Abwehrmittel mit optimaler Wirkung einzusetzen. Ihrer spezifischen Eignung entsprechend ergänzen sich Flugwaffe und Fliegerabwehr in der Erfüllung der Luftverteidigungsaufgabe. Dabei besteht die Hauptaufgabe der Flugwaffe in der Erfüllung von zwei Aufträgen:

- Luftverteidigung mit Jagdflugzeugen in Zusammenarbeit mit den Feuer-einheiten der Flablenkwaffen Bloodhound;
- Unterstützung der Erdtruppen mit Aufklärung und durch Bekämpfung von Erdzielen sowie Raumschutz durch die Abwehr gegnerischer Flugzeuge, die gegen unsere operativen Kampfmittel, das heisst die mechanisierten Verbände und Jagdbomber im Flug, aufklären und angreifen. In die Raumschutzaufgabe teilen sich Flugwaffe und Fliegerabwehr.

Weiträumiger und raumdeckender Einsatz der Flugwaffe sowie ihre Fähigkeit zu rascher Reaktion und Schwerpunktbildung sollen verhindern, dass Lücken in Zeit und Raum bei der Führung des Abwehrkampfes auftreten. Der stationär und rund um die Uhr bereiten Fliegerabwehr, die insbesondere zugunsten unserer mechanisierten Verbände, wichtiger Achsen sowie zum Schutz von Infrastrukturanlagen der Führung und der übrigen Luftkriegsmittel eingesetzt wird,

greifer am Boden einen langen, verlustreichen Kampf aufzuzwingen.

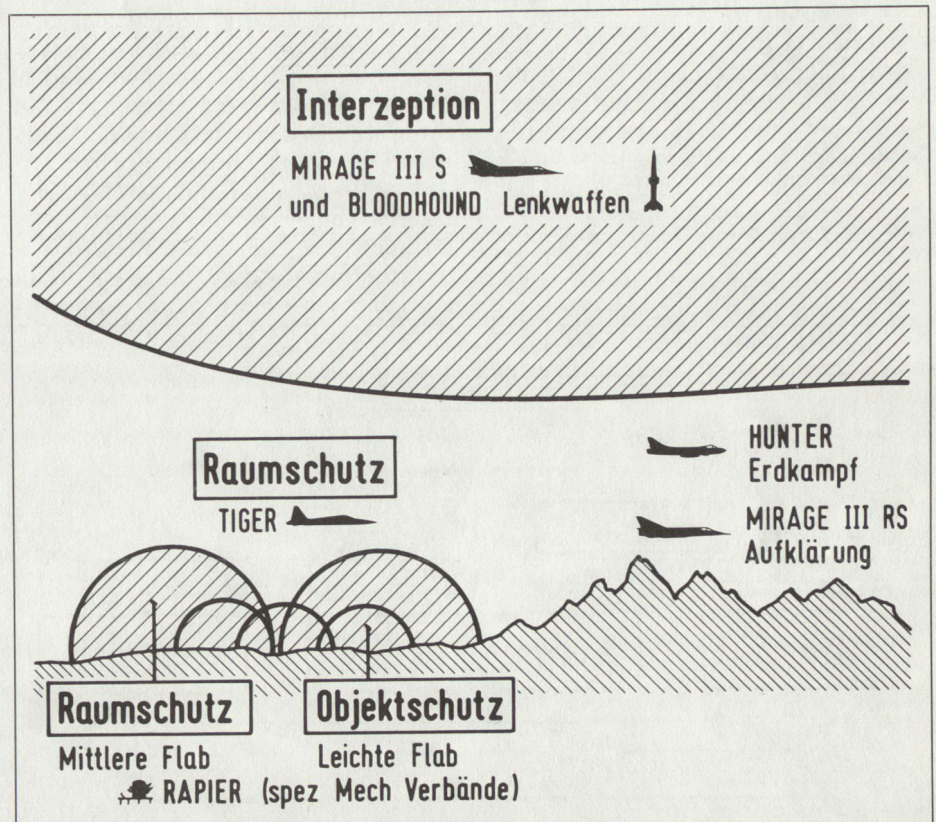
Einsatzvoraussetzungen

Ein Luftgegner kann Zeitpunkt, Ort und Umfang seiner Fliegerangriffe bestimmen. Er wird seine Aktionen überraschend anlaufen lassen und schnell ausführen. Unsere Abwehrmassnahmen sind dadurch unter Zeitdruck durchzuführen. Dies erfordert:

- eine rasche Lageaufbereitung mittels elektronischer Sensoren sowie die laufende Darstellung der Entwicklungen im Luftraum in den Führungszentren;
- eine zentrale Übersicht der für die eigenen Abwehraktionen zur Verfügung stehenden Mittel und deren Zustand;
- eine dauernd hohe Einsatzbereitschaft der Abwehrmittel;
- sichere Verbindungen verschiedener Art (Draht, Richtstrahl, Funk, Data-Link) für Führung und Einsatzleitung;
- eine hohe Flexibilität in der Anwendung der Abwehrmittel je nach Wetter, Tageszeit, Bedrohungsumfang usw.;
- die Konzentration der Abwehrmittel im Brennpunkt des Kampfgeschehens im Luftraum Schweiz;
- die sofortige Wiederbereitstellung gelandeter Flugzeuge mit Munition und Treibstoff;
- eine gute Reparaturorganisation, um Kriegsschäden an Kampfmitteln und an der Infrastruktur umgehend zu beheben.

kommt dabei in Ergänzung zu den Möglichkeiten der Flugwaffe entscheidende Bedeutung zu.

Beim Einsatz der Flieger- und Flab-truppen kommt es darauf an, unsere Mittel im Waffenverbund und entsprechend ihrer spezifischen Eignung derart einzusetzen, dass die operative Zielsetzung der militärischen Landesverteidigung bestmöglichst erfüllt wird. Das heisst, dem Luftgegner und dem An-



Die Aufgabenbereiche der Flieger- und Fliegerabwehrtruppe.

Für die Luftverteidigung heisst das: rund um die Uhr ist für Jagdflugzeuge, Flablenk Waffen und Flabkanonen eine kurze Reaktionszeit erforderlich. Für die Unterstützung des Abwehrkampfes der Erdtruppen mit Fliegerfeuer und Raumschutz muss die rasche Bildung von Schwergewichten gewährleistet werden. Dies erfordert:

- die Zusammenfassung der auf verschiedenen Flugplätzen stationierten Jagdbomber und Raumschutzjäger in einem Einsatzraum;
- die Koordination der Fliegereinsätze mit der in den Kampfräumen stehenden Kanonen- und Lenkwaffenfliegerabwehr.

Dabei wird der dauernde Schutz der kämpfenden Truppe und der Infrastruktur durch die Fliegerabwehr sichergestellt. Operationen der eigenen, z.B. mechanisierten Verbände, werden schwergewichtig, konzentriert und kurzfristig durch die Flugwaffe im Frontbereich und im feindlichen Aufmarschgebiet unterstützt. **Für Einsätze in kritischen Situationen, wie Panzerdurchbrüche oder Luftlandungen, hat sich die Flugwaffe dauernd bereitzuhalten.** Ihr Einsatz erfolgt dabei nach den Befehlen des Oberbefehlshabers und in enger Koordination mit den Armeekorps. Dazu sind die in den Stäben der HE eingeteilten Fliegeroffiziere der Fliegerleitorganisation (FLORG) und die dort abgestellten Verbindungsmittel der Flieger- und Flab-Nachrichten- und Übermittlungsformationen verantwortlich.

Die **Organisation** ist dadurch gekennzeichnet, dass dem Kommandanten der Flieger- und Flabtruppen neben dem Stabschef - der für die Planung, Nachrichtendienst, Information und Dokumentation zuständig ist - die Bereiche Ausbildung, Unterhalt und Einsatz der Truppe direkt unterstellt sind (siehe Skizze).

Der **Waffenchef** der Flieger- und Flabtruppen und Direktor des Bundes-

amtes für Flugwesen und Fliegerabwehr ist verantwortlich für die Grundausbildung in den Schulen (RS, UOS, PS, OS u. a.) aller FF-Waffenzweige. Er verfügt dazu über das Instruktionsskorps und das Überwachungsgeschwader im Rahmen dessen Ausbildungsauftrages, das Fliegerärztliche Institut und fachspezifische Verwaltungssektionen.

Der **Direktor des Bundesamtes für Militärflugplätze**. Ihm und seinen rund 3000 Mitarbeitern obliegen Unterhalt, Wartung und Betrieb des FF-Spezialmaterials wie Flugzeuge, Flablenk Waffen, Radargeräte, permanente Übermittlungseinrichtungen sowie die über das ganze Land verteilten Anlagen, wie Flugplätze, Flieger- und Flabschiessplätze, Radarstationen, Lenkwaffenstellungen u. a. m. Auch die Flugsicherung und das Erstellen der technischen Vorschriften für die Truppe gehören dazu.

Der **Chef Führung und Einsatz**, der als Truppenkommandant verantwortlich ist für die Ausbildung im kombinierten Einsatz aller Mittel, Mobilmachung und Operationen. Er verfügt dazu über eine Abteilung Einsatztechnik und die Betriebsleitung Florida. Trupenseitig unterstehen ihm der Stab der FF-Truppen, der FF-Einsatzstab und - die **Korpstruppen**, bestehend aus den Nachrichten- und Übermittlungsregimentern mit dem Armeewetterdienst und das Fliegerbeobachtungs- und -melderegiment mit dem Armeelawinendienst; sie schaffen die nachrichten- und übermittlungstechnischen Voraussetzungen für den Waffeneinsatz, resp. in Zusammenarbeit mit dem Warndienst die Voraussetzungen für die Warnung der Armee und der Zivilbevölkerung vor Fliegerangriffen; - der **Flieger- und Falbpark** als militarisierter Teil des Bundesamtes für Militärflugplätze, der durch Milizformationen ergänzt, den Betrieb, Unterhalt und Reparaturdienst Stufe Basis des Spezialmaterials der Fliegertruppe, der

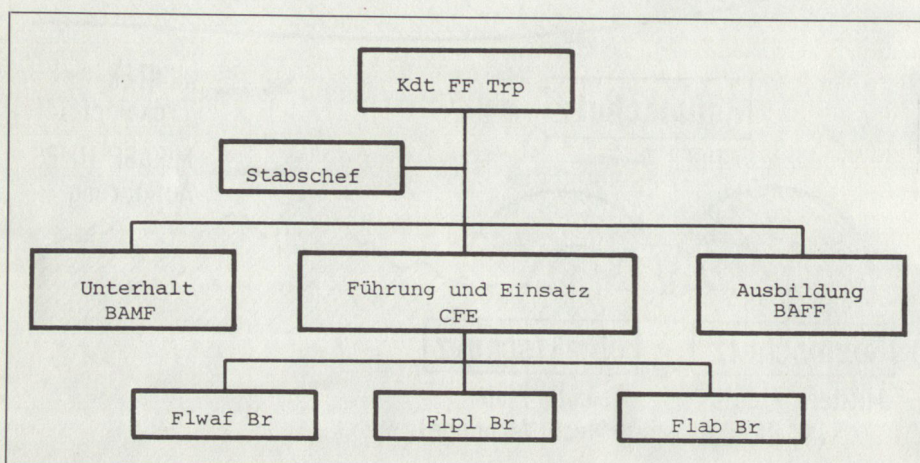
Lenkwaffenflab, der Nachrichten- und Übermittlungstruppen sowie der gesamten Flieger- und Flab-Infrastruktur sicherstellt;

- die **Flugwaffenbrigade** mit ihren Fliegerregimentern, Geschwadern und den Fliegerstaffeln mit den Flugzeugtypen Mirage, Tiger und Hunter. Ausserdem unterstehen dieser Brigade im Leichtfliegergeschwader die Helikopter- und Flächenflugzeuge, die nicht den Armeekorps unterstellt sind, und die Fallschirmgrenadierkompanie. Sie stellt ferner den Zielflugdienst für die Fliegerabwehr und die Luftverteidigung mit Florida sicher;
- die **Flugplatzbrigade** mit Stab, Flugplatzregimentern und Flugplatzabteilungen schafft die technisch- und flugbetrieblichen Voraussetzungen für den Einsatz der Kampfmittel der Flugwaffe;
- die **Fliegerabwehrbrigade** mit Stab, Kanonenflabregimentern mit leichten und mittleren Flababteilungen. Sie schützt in Form von Raum- oder Objektschutz die wichtigsten Anlagen der zivilen und militärischen Führung sowie die Infrastruktur der übrigen Luftkriegsmittel. Ihr untersteht auch das Flablenk Waffen-Regiment mit den Bloodhound-Lenk Waffen. Dem Kommandanten der Flabbrigade obliegt ausserdem die Schiessausbildung aller leichten Flabformationen der Divisionen und Kampfbrigaden.

Überwachung des Luftraums

Für den Einsatz der Luftverteidigungsmittel ist es wichtig, so früh und so vollständig wie möglich, das heisst auch im Luftraum ausserhalb unserer Landesgrenzen, jene Flugzeugbewegungen festzustellen und zu verfolgen, die für uns eine Bedrohung aus der dritten Dimension darstellen. Als Mittel hierfür stehen uns militärische und zivile Radaranlagen sowie der Fliegerbeobachtungs- und -meldedienst zur Verfügung.

Durch Korrelationsmassnahmen werden alle erfassten Daten in eine zentrale Luftlagedarstellung integriert. Dazu werden Rechner verwendet, die die Daten der Luftlagesensoren aufbereiten und an die Einsatzzentralen der Flieger- und Flabtruppen weiterleiten. Mit dem dadurch gewonnenen zentralen Überblick über das aktuelle Geschehen im Luftraum wird rechnergestützt die Bedrohung ermittelt, der Warndienst orientiert sowie Empfehlungen für das günstigste Abwehrmittel präsentiert. Diese Abläufe erfolgen innert Sekunden. Für die erforderlichen kurzen Reaktionszeiten gelangen formatierte Melde- und Befehlsverfahren zur Anwendung. Damit werden



Organigramm FF-Truppen.

die taktischen Benutzer der Luftlageinformationen in die Lage versetzt, ihre Entscheide, z. B. ob Abfangjäger oder Flablenk Waffen zum Einsatz gelangen, in Kenntnis aller relevanten Faktoren zu fällen.

Zentrale Einsatzleitung

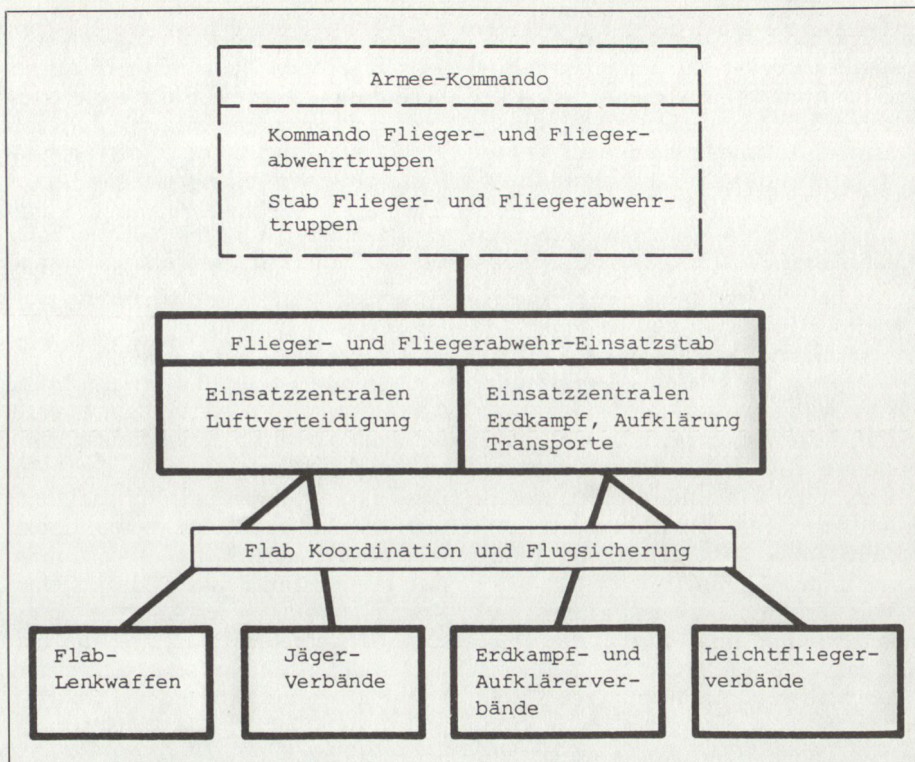
Die zentrale Einsatzleitung wird angewendet für

- die Jägerführung der Mirage und Tiger;
- die Zielzuweisung an die Flablenk Waffen BL-64;
- die Aufträge an die Aufklärungsflugzeuge und Jagdbomberverbände;
- Feuerverbote an die Kanonenflab, wenn eigene Flugzeuge durchfliegen;
- die sofortige Auswertung der Kampferfahrung.

Sie erfolgt aus den Einsatzzentralen für Luftverteidigung und denjenigen für Erdkampf/Aufklärung/Transport, den sogenannten EZ LUV und EZ EAT. Dabei werden die üblichen hierarchischen Kommandostufen Brigade und Regiment ausgelassen. Dies geschieht bei den Fliegerverbänden, den Fliegerstaffeln und -geschwadern sowie bei den Flablenk Waffen-Feereinheiten mittels Punkt-Punkt-Verbindungen. Planung, Vorbefehl, Koordination und Einsatzbefehl sowie die Auswertung der Einsatzergebnisse erfolgen auf diesem direkten Weg. Verantwortlich für den technischen Betrieb dieser mit modernen Mitteln ausgerüsteten Einrichtungen sind die Flieger- und Flabnachrichten- und Übermittlungstruppen. In allen Führungschargen sind Offiziere mit spezifischen Fachkenntnissen eingesetzt. Sie erreichen diese durch den abwechselweisen Einsatz bei der Truppe, z. B. als Piloten oder als Einsatzoffiziere auf den Flablenk Waffenstellungen oder in den Fliegerleitorganisationen der Heereseinheiten und im FF-Einsatzstab.

Flugwaffe

Unsere Fliegerstaffeln leisten jährlich sechs Wochen Dienst in Form von Trainingskursen. Diese Dienste sind über das ganze Jahr verteilt. Zwei Wochen davon absolvieren die Staffeln, in Geschwadern zusammengefasst, mit ihrer Flugplatzabteilung am Kriegsstandort. Während den übrigen vier einzelnen Trainingswochen mit speziellen Ausbildungszielen im Schiessen, Luftkampf, Raumschutz oder Tiefflugnavigation werden die Flugzeuge der Fliegerstaffeln auf den Trainingsflugplätzen durch die Beamten des Bundesamtes für Militärflugplätze bereitgestellt. Die Verteilung der fliegeri-



Schema der Einsatzleitung.

schen Ausbildung über das ganze Jahr stellt eine erste Einsatzbereitschaft der Luftverteidigung dar. Als am 7. Mai 1982 ein sowjetisches Transportflugzeug im Flug über die Schweiz erheblich von der vorgeschriebenen Route abwich, wurden Jagdflieger alarmiert. Sie fingen das ausländische Flugzeug zwecks Identifikation ab. Diese Aktion zeigt, welche Bedeutung der Flugwaffe zukommt, wenn es im strategischen Normalfall darum geht, unsere Lufthoheit durchzusetzen. Diese Luftpolizeiaufgabe wird im Auftrag des Bundesamtes für Zivilluftfahrt durchgeführt. Die zivile Flugsicherung der Radio Schweiz AG arbeitet dabei eng mit dem Florida-System zusammen.

Nach Ausbruch eines bewaffneten Konfliktes in Europa setzt die Flugwaffe - zusammen mit der Flab - die **Neutralität im Luftraum** durch. Sie verwehrt den Kriegführenden die Benützung des schweizerischen Luftraumes zu eigenen, kriegerischen Zwecken. Die dabei zur Anwendung gelangenden Abfangverfahren entsprechen den international publizierten Regeln, wie sie bereits im Frieden existieren.

Im Verteidigungsfall ist der Einsatz der Flugwaffe darauf ausgerichtet, **einem Gegner das Erreichen der Luftüberlegenheit über unserem Territorium zu verwehren**. Die geführte Abfangjagd (Interzeption) bei Tag und Nacht und unter Allwetterbedingungen mit den entsprechenden Luft-Luft-Lenk Waffen - Radar und/oder Infra-

rot - ist dabei die normale Kampfform. Zwischen einer Mehrzahl von Flugzeugen können sich dabei Luftkämpfe, sogenannte «Dog-fights» mit Lenk Waffen und Kanonen, entwickeln.

In der Unterstützung des Abwehrkampfes der Armee durch Fliegerfeuer wird mit Schwergewicht, vor allem indirekt, das heisst im Aufmarschgebiet des Gegners und ausserhalb der Reichweite der eigenen Artillerie eingesetzt.

Die Flugwaffe hat im weiteren in beschränktem Umfang Truppen- und Materialtransporte zugunsten der Feldarmee durchzuführen. Die Feuerunterstützungseinsätze der Flugwaffe und die mechanisierten Gegenschläge werden durch gemeinsame Raumschutzaktionen der Jäger, Kanonen- und Lenk Waffenflabverbände geschützt. Dabei geht es darum, eine **zeitlich und örtlich begrenzte Luftüberlegenheit** zu erkämpfen und zu behaupten.

Die Flugwaffenbrigade umfasst alle Flugzeugbesatzungen sowie deren Stäbe und Formationen

- mit gesamthaft 19 Fliegerstaffeln, die in verschiedenen Geschwadern zusammengefasst sind und Miliz- und Berufspiloten umfassen,
- ein Leichtfliegergeschwader mit drei Helikopter- und einer Porterstaffel,
- das Zielfliegerkorps.

Die wichtigsten Waffen und Geräte der Flugwaffe sind

- Mirage-Kampfstaffeln für Allwetter-Interzeption, ausgerüstet mit Feuerleitgeräten für Luft-Luft-Lenk-

waffen. Diese Flugzeuge können für die Bekämpfung wichtiger, stark verteidigter Erdziele auch mit Luft-Boden-Lenk Waffen sowie mit 450 kg Bomben beladen werden.

- Mirage-Aufklärerstaffel für Foto und Infrarot Tag- und Nachtaufklärung.

- Hunter-Erdkampfstaffeln, ausgerüstet mit 4 Kanonen 30 mm sowie einem Bombenabwurfrechner, un gelenkten Luft-Boden-Raketen und teilweise mit TV-gelenkten Abstandswaffen vom Typ Maverick, deren Beschaffung 1982 bewilligt wurde.

- Zur Zeit warten noch eine Anzahl Venom-Staffeln auf die Umrüstung auf die Tiger F-5E der zweiten bewilligten Serie. Ihre Umschulung erfolgt parallel zu der Ablieferung der Flugzeuge in den Jahren 1983/84.

- Tiger-Raumschutzjägerstaffeln mit Feuerleitradar und Luft-Luft-Lenk Waffen.

- Leichtfliegerstaffeln mit rund 100 Alouette-Helikoptern, wovon je eine Staffel jedem Armeekorps unterstellt ist, und eine Porterstaffel, die den Transport der Fallschirmgrenadier-Kompanie sicherstellt.

Im Flugtraining stehen rund 600 Piloten. Davon sind rund 200 Berufspiloten, die als Instrukto ren, im Überwachungsgeschwader oder als Werkflieger des BAMF Dienst leisten. Von den 400 Milizpiloten sind über 200 als zivile Linienpiloten bei der Swissair tätig.

Fliegerabwehrbrigade

Der Luftraum ist heute zum Kampfplatz modernster Waffensysteme geworden. Grosse Reichweite, gesteigerte Waffenzuladung, ein spezialisiertes Waffensortiment, u. a. Abstandswaffen mit TV- und Laserlenkung sowie die Fähigkeit, bei schlechter Sicht und im Tiefflug Ziele am Boden aufzufinden und zu treffen, zeichnen die heutigen Luftwaffen aus. Alle fliegenden Waffensysteme verfügen zudem über die Fähigkeit, unsere Sensoren, Feuerleitgeräte und Verbindungen elektronisch zu täuschen und zu stören. Die Bekämpfung eines derart gerüsteten und als Berufswaffen zweigut ausgebildeten Gegners stellt hohe Anforderungen.

Die Mittel der Fliegerabwehrbrigade, vor allem die radarisierte Kanonenflab, besitzen die Eigenschaft der Permanenz rund um die Uhr, sie sind bei jeder Witterung einsatzfähig. In den Räumen der Heereseinheiten eingesetzt, werden sie in die Dispositive deren Truppenkörper integriert, auch wenn sie vom Auftrag her nicht unbedingt dort unterstellt sind. Die BL 64 (Bloodhound) Flablenk Waffen, deren

Stellungen als ortsfeste Anlagen im Mittelland stehen und die Flugzeuge in grossen Höhen über weite Distanzen bekämpfen, werden in der Luftverteidigung analog den Abfangjägern aufgrund der Informationen des Florida-Systems zentral eingesetzt. Sie bedürfen einer «Nahabwehr» durch Kanonenflab, um Gegner, welche den Schirm der Luftverteidigung durchstossen oder unterflogen haben, wirkungsvoll zu bekämpfen.

Es kommt in der Luftkriegführung darauf an, die Luftverteidigungsmittel wie auch die Mittel der Luftaufklärung und des Erdkampfes sowie deren Infrastruktur solange als möglich einsetzbar zu halten. Aus diesem Grund wird das Gros der Mittelkaliberflab im Neutralitätsschutz und zu Beginn eines Konfliktes für diese Aufgabe eingesetzt. In späteren Phasen ist die fallweise Unterstellung oder Zuweisung von Flabregimentern oder Flabteilungen der Flabbrigade an Heereseinheiten möglich.

Das 35-mm-Kanonenfliegerabwehrsystem hat mit der 1982/83 zu Ende gehenden Einführung des Feuerleitgerätes 75 (Skyguard) eine grosse Kampfwertsteigerung erfahren. Skyguard verfügt über ein integriertes Suchradar und ein davon getrenntes Folgeradar. Es eignet sich besonders für die Bekämpfung von Tieffliegern und ist gegen elektronische Störungen weitgehend unempfindlich. Dank moderner Elektronik beträgt die Reaktionszeit (Zielerfassung bis Feuereröffnung) nur wenige Sekunden. Sein Freund-Feind-Erkennungs-System (FFE) sichert die sofortige Unterscheidung eigener von feindlichen Flugzeugen. Dieses Waffensystem ist allwettertauglich und feuerstark. Die Flabbrigade verfügt über eine grosse Zahl solcher Feueereinheiten. Zusätzliche Mittlere Flabfeueereinheiten mit dem Feuerleitgerät 69 sind in der Flugplatzbrigade ortsfest auf den Flugplätzen eingesetzt.

Die in den Divisionen, in der Flabbrigade und in der Flugplatzbrigade eingeteilten über 2000 Flabgeschütze vom Kaliber 20 mm eignen sich vor allem für die Bekämpfung von Tieffliegern und Helikoptern. Diese leichten Flabgeschütze zeichnen sich aus durch Robustheit, einfache Wartung und grosse Mobilität; sie sind gegen elektronische Massnahmen des Gegners unempfindlich. Dank einem in den letzten Jahren beschafften neuen Visier ist die Treffwahrscheinlichkeit der 20-mm-Flab-Kanone 54 erheblich gesteigert worden.

Nach 1985 werden die Leichten Flabteilungen der Flabbrigade u. a.

wegen fehlender Mannschaftsbestände aufgelöst. Aus einem Teil des Bestandes der aufgelösten Leichten Flabteilungen werden die Mobilien Flablenk Waffenabteilungen Rapi er formiert.

Die jüngste Flabwaffe ist das mobile Lenk Waffensystem Rapi er. Es wird ab 1984 bei der Truppe eingeführt. Dieses englische System weist eine Reichweite von zirka 7 km auf. Es kann Luftziele bis zu Fluggeschwindigkeiten von Mach 1,5 und bis in eine Höhe von mindestens 3000 m sowie Helikopter bekämpfen. Die Reaktionszeit dieser Waffe, von der Zielentdeckung bis zum Start des Flugkörpers, beträgt wenige Sekunden. Die Lenk Waffe erreicht eine Geschwindigkeit bis Mach 2; sie wird mit Lenksignalen auf Kollisionskurs zum Ziel gesteuert. Mit der Einführung dieses Systems wird eine grosse Lücke im Schutzbedürfnis der mechanisierten Verbände geschlossen. Je eine Mobile Flablenk Waffenabteilung wird zusätzlich zu den vorhandenen Leichten Flabteilungen in die drei Mechanisierten Divisionen der Feldarmee integriert.

Betrieb und Unterhalt der Flugwaffe und der technischen Einrichtungen

Betrieb und Unterhalt der komplexen Waffensysteme, Flugzeuge und Einrichtungen der Flieger- und Flabtruppen sind nach modernen Grundsätzen konzipiert und in verschiedene Unterhalts- und Reparaturstufen gegliedert. Diese Gliederung erlaubt eine Optimierung zwischen Milizpersonal der Truppe und dem Berufspersonal des BAMF im Truppenbetrieb. So erfolgen der Unterhalt und die Reparaturstufe I weitgehend durch Soldaten und Mechaniker der Truppe, während die Reparaturstufen II und III durch militarisiertes Berufspersonal des BAMF ausgeführt werden.

Die Sicherstellung der Einsatzbereitschaft der Flugwaffe obliegt den Fliegerbodentruppen. Sie betreiben als autonome Flugplatzabteilungen die Kriegsflugplätze. Sie sorgen für die einwandfreie Bereitschaft der anvertrauten Flugzeuge durch Kontrollen, Bereitstellungs- und Reparaturarbeiten. Vor jedem Flug werden die Flugzeuge der befohlenen Einsatzkonfiguration entsprechend bereitgestellt und munitioniert; zwischen den Flügen erfolgt die rasche Überprüfung der wichtigsten Systeme, das Betanken und die Aufmunitionierung - während am Abend und in der Nacht die periodischen Revisionen, Kontrollen und Reparaturen erfolgen. Für die Durchführung des Einsatzbetriebes ist eine Viel-

zahl von Fachgruppen nötig. Das Flugsicherungspersonal regelt den Verkehr am Boden und in der Luft und koordiniert das Feuer der eigenen Flab mit den Flugzeugbewegungen in der Flugplatznahzone. Der Betrieb der unterirdisch angelegten Kavernenanlagen wird durch Werksicherheitsdetachements, Übermittlungsgruppen, Munitionsverwalter und andere Spezialisten garantiert. Der Schutz gegen Sabotage und Kommandoaktionen ist primär Schweren Füsilierkompanien übertragen, während die Verteidigung gegen Fliegerangriffe der organisch integrierten Flugplatzflab obliegt. Für die rasche Instandstellung beschädigter Pisten und Rollwege sind die Fliegerge-nieeinheiten verantwortlich.

Trotz dem vorwiegend statischen Einsatzkonzept sind die Flugplatzabteilungen in der Lage, den raschen Einsatz der Fliegergeschwader ab Hilfsplätzen, z. B. Autobahnabschnitten, zu gewährleisten.

Die Bereitschaft der Infrastruktur, Luftkriegsmittel und Einrichtungen im Normalfall sowie die Sicherstellung des Flugdienstes der Piloten ausserhalb von Truppenkursen obliegt dem Berufspersonal des BAMF. Im Truppendienst unterstützen die bei den Flieger-

und Flabtruppen eingeteilten und vorwiegend im FF-Park militarisierten Techniker und Mechaniker des BAMF die Miliztruppe. Dies erlaubt, mit Milizorganisation ein Leistungsniveau aufrechtzuerhalten, das in anderen Flugwaffen den Einsatz bedeutender ständiger Spezialtruppen erfordert.

Einsatzbereitschaft im Normalfall und bei erhöhter Spannung

Für die Beurteilung unserer Wehrvorbereitung (Dissuasion) durch Dritte spielt auch die Einsatzbereitschaft der Mittel im Normalfall eine Rolle. Infolge des Fehlens einer stehenden Armee erhält die Bereitschaft der Flieger- und Flabtruppen, welche bezüglich Führung, Einsatz und Bereitschaft der Mittel durch Berufspersonal (Instruktoren, Überwachungsgeschwader, BAMF u. a. m.) ermöglicht wird, eine grosse Bedeutung.

Während die Pikettorganisation des Überwachungsgeschwaders die Verfügbarkeit der notwendigen Besatzungen sicherstellt, wird die Einsatzbereitschaft der für die Durchführung der luftpolizeilichen Massnahmen benötigten Führungseinrichtungen, Flugzeuge und Infrastruktur durch das Berufs-

personal des BAMF garantiert. Diese ganzjährige Bereitschaft kann in unserem Milizsystem in diesem Umfang nur dank der grossen Einsatzbereitschaft aller Beteiligten garantiert werden, bedarf es doch z. B. über die Weihnachts- und Neujahrstage eines nicht zu unterschätzenden Aufwandes, um die Anlagen auf Bergspitzen zu betreiben, die Pisten vom Schnee zu befreien oder die Flugzeuge auf Alarmstandorten einsatzbereit zu halten.

Bei Zunahme von Spannungen erlauben die vorgesehenen Massnahmen die kurzfristige Verstärkung des Berufspersonals durch ausgewählte Spezialisten der Flieger- und Flabtruppen. Diese vorsorgliche Einberufung von Truppenangehörigen, welche noch keine Teilmobilmachung darstellt, erlaubt einerseits eine erhöhte Bereitschaft der Luftkriegsmittel und garantiert andererseits, dass die Anordnungen der politischen Behörde im schweizerischen Luftraum jederzeit durchgesetzt werden können. ■

HUSTET IHR RENOIR AUCH SCHON?

Jedes Jahr, wenn die Heizungen angedreht werden, beginnt das gleiche Lied: die Luft wird trockener. Und nicht nur die Menschen leiden darunter (die Gesundheits-Statistik spricht da Bände). Auch Kunstwerke werden in Mitleidenschaft gezogen. Bei Oelbildern beispielsweise wird die Leinwand so spröde, dass die Farben abzublätern beginnen. Ausserdem können sich Risse im Rahmen bilden. Dagegen sollten Sie, wenn Sie Sammler sind oder Ihr Geld als Kunsthändler verdienen, spätestens jetzt etwas tun. Schicken Sie den Coupon an Defensor. Wir sind das einzige Unternehmen, das alle Arten der gewerblichen Luftbefeuchtung beherrscht. Und unsere Produkte kosten in der Regel weniger als das, was Ihnen trockene Luft an Kosten verursacht.

Defensor[®]
Die Luftbefeuchter

Ein Unternehmen der **WMH** - Walter Meier Holding AG

Ich möchte gern mehr über die Vorteile von richtig befeuchteter Luft erfahren. Und auch, wie man zu solcher Luft kommt. Senden Sie mir also Ihre Dokumentation darüber. Merci vielmal.

Firma: _____

Zuständig: _____

Adresse: _____

ASMZ

Einsenden an Defensor AG, 8045 Zürich, Binzstrasse 18
Telefon 01 - 35 91 33